Unruhwellenmodell zur Hand, an dem ich besagtem Kunden den Schaden nötigenfalls fachmännisch demonstriere, sehr zu meinem Vorteil, wie ich oft zu beobachten Gelegenheit hatte. Nach meiner Meinung kann man dem Kunden nicht oft und ausführlich genug über die Konstruktion des Werkes, seine Fehlerquellen, schwachen Angriffs- und Beschädigungspunkte erzählen, es ist Aufklärungsarbeit im besten Sinne und geeignet, dem Kunden etwas mehr Hochachtung von unserer mühsamen Arbeit beizubringen.

Es ist außerordentlich wichtig, etwaige Beschädigungen des Gehäuses, Verletzungen des Zifferblattes usw. im Beisein des Kunden festzustellen und ihm gesprächsweise in Erinnerung zu rufen, falls er davon bereits unterrichtet ist. Größte Vorsicht jedoch ist am Platze, wenn es sich um feine Armbanduhren oder andere wertvolle Uhren handelt, die mit Steinen, seien es Brillanten oder anderen, besetzt sind. Diese sind auf Vollzähligkeit und Beschaffenheit genau zu untersuchen. Fehlt ein Stein, so ist der Kunde darauf aufmerksam zu machen, eventuell Neuersatz anzubieten. In den meisten Fällen weiß es der Kunde, namentlich wenn es sich um Damen handelt, nicht, sie weiß aber bei Abholung, daß „bestimmt" alle Steine vorhanden waren, wenn man sie bei Annahme auf das Fehlen irgendeines Steines nicht aufmerksam gemacht hätte. Mit kritischen, ja mißtrauischen Augen betrachtet sie bei Abholung ihr Kleinod, um festzustellen, daß bei der Reparatur ein Stein verlorengegangen sein müßte. Dieses Fehlen von Steinen, defekte Emailierung oder Ornamente, die nicht ersetzt werden sollen, und alle anderen Mängel sind auf dem Reparaturzettel unbedingt zu vermerken.

Jeder sollte sich Mühe geben, den Reparaturtermin so kurz als möglich zu stellen und für pünktlichste Fertigstellung Sorge tragen. Leider ist dies in den meisten Fällen nicht so, und die Klagen, die man in dieser Hinsicht manchmal vom Publikum zu hören bekommt, sind unglaublich. Von 4 Wochen angefangen bis zu einem viertel, einem halben, ja einem ganzen oder mehreren Jahren hört man alle Zeitspannen aufzählen, in denen sich manche Kollegen bemühen, Reparaturen fertigzustellen.

Daß man jetzt jeden Kunden auf die neue 24-Stunden-Zeit und die vorzunehmende Veränderung seines Zifferblattes aufmerksam zu machen hat, halte ich für selbstverständlich. Der Kunde wird es uns danken, und ein kleiner, gut mitzunehmender Verdienst — und sei er auch nur als Rücklage für den Besuch der Reichstagung willkommen — ist doch mitzunehmen. Im empfehle, alle ersetzten Teile, zerbrochene Zylinder, Federn, Zeiger, Gläser, alte Bügel usw., dem Kunden bei Rückgabe seiner Uhr, in einer kleinen Schachtel oder Beutel verpackt, mitzugeben, ja ich halte es für eine Notwendigkeit. Das Publikum sieht so wenig von der aufgewandten Mühe und ist leider noch immer der Meinung, daß jede Reparatur mit einem „Hineinblasen" erledigt ist, daß man kein Mittel unversucht lassen sollte, diesen Wahn zu zerstören.

Bei der Annahme von Goldwaren sind ähnliche Richtlinien zu beachten. Das in bezug auf fehlende oder zu ergänzende Steine Gesagte gilt bei Schmuckstücken in noch viel höherem Maße. Auf der Rückseite der Reparaturbeutel ist die auszuführende Reparatur ausführlich zu beschreiben und, falls es eine Umarbeitung oder Erneuerung ist, diese durch kleine Skizzen und Zeichnungen zu ergänzen. Feingehalt, Ringgrößen, Sonderwünsche, Goldfarbe usw. sind genau zu bezeichnen, so daß Rückfragen unbedingt vermieden werden. Diese würden hier noch unangenehmer ins Gewicht fallen, weil eine große Anzahl Kollegen gezwungen ist, derartige Reparaturen von dritter Hand ausführen zu lassen. Bei Gravierungen ist es in jedem Falle am zweckmäßigsten, dem Kunden ein weißes Blatt Papier vorzulegen, auf welchem er die zu gravierenden Buchstaben, Initialen oder oder Widmnngen selbst aufzeichnet. Reklamationen gehen bei Irrtümern dann zu seinen Lasten.

Die gut ausgeführte preiswerte Reparatur, deren korrekte Annahme und reibungslose Abgabe dürfte bei Beherzigung und Anwendung alles Gesagten für jedes Geschäft die beste und gewinnbringendste Kundenbewerbung sein. Sie ist die beste Empfehlung, führt zu den ganz großen Verkaufserfolgen und ist das Rückgrat des betreffenden Geschäfts in guten und schlechten Zeiten. Otepe.

Die Konstruktion der Ankergabel bei Amerikaner Werken

Von Oberingenieur Gustav Adolf Krumm

(Fortsetzung)

Stellt man dieser Erscheinung den in Abb. 9 dargestellten Fall gegenüber, so zeigt sich, daß die Korrektur des einen Fehlers den andern verstärkt. Die Praxis hat aus beiden Extremen das Mittel zu wählen, das aber wieder anderseitig beeinflußt wird. Um dem soeben gezeigten Fall ein Extrem gegenüberzustellen, sei in Abb. 11 die Länge der Gabelhörner so gewählt, daß sie noch knapp an der geraden Fläche *a b* der Unruhwelleneinfräsung vorbeiführen. Die Lage des Unruhstiftes *B* im Moment, in dem er an die äußere Gabelkante bei vollständig beendetem Schwingungsbogen prellt, zeigt die gerade Fläche *a b* der Ausfräsung immer noch in einer Stellung, in der die Kante *a* unterhalb der Spitze *c* des angreifenden Gabelhornes steht, so daß keinerlei Stoß imstande ist, die Gabel aus ihrer Lage zu bringen. Die Sicherheit ist in vollständigstem Maße vorhanden. Aber indem wir die Sicherheit gegen das Ausschwingen der Gabel am Ende des Schwingungsbogens der Unruh erhalten, geben wir durch dieselbe Maßnahme, durch die sie erreicht wurde, die Sicherheit gegen das Ausschwingen in der Stellung des Unruhstiftes nach Abb. 8 preis. Es muß also auch hier ein Mittel gefunden werden, das die Vermeidung beider Fehler gestattet. Es läßt sich ja auch ohne besondere zeichnerische Darstellung leicht einsehen, daß bei Verminderung der Tiefe der Einfräsung in der Unruhwelle eine größere Sicherheit gegen das Ausschwingen erreicht wird, aber in der Fabrikation wendet man dieses Mittel ungern an, da ein zu geringer Spielraum für die Längentoleranzen der Gabel bleibt.

Die Folgerung aus dem letzten Beispiel ist:

Je länger die Gabelhörner sind, um so größer wird die Sicherheit gegen das Ausschwingen der Gabel am Ende des Schwingungsbogens der Unruh.

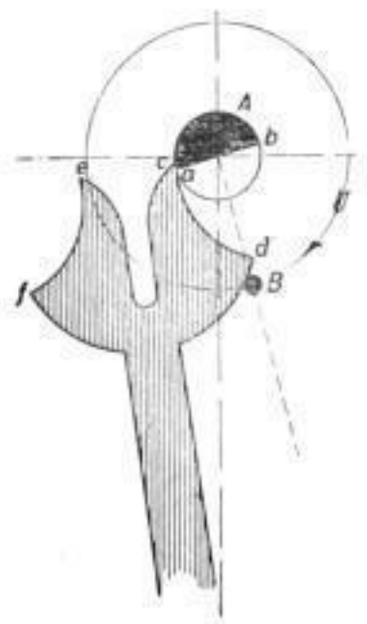

Abb. 11

Die beiden Beispiele in Abb. 10 u. 11 können aber auch zu einer weiteren Untersuchung dienen. Da bekanntlich das Prellen des Unruhstiftes bei voll aufgezogener Feder öfter eintritt und die Reglage der Uhr dadurch schwer gestört wird, andererseits es unbedingt erstrebenswert ist, eine möglichst große Schwingungsweite der Unruh zu erhalten, soll die Form der äußeren Begrenzungsflächen der Gabelhörner so gewählt werden, daß der Unruhstift nicht so leicht daran anstoßen kann. Vergleicht man nun die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19270100/198